

Göttingen, Sonntag 12. Juli 1925

Ps 119, 165

Geinen Frieden haben, die den Friede brechen
und werden nicht strafbar sein.

Adx 8, 1-11

10, 1-4

131, 1-3

232, 1, 3, 15

1. Hofft ihr gebürt? Geinen Frieden, viel Frieden?
Denn wir aufwachen unter der Lärmen Worte „Frieden“!
Sie haben es vielleicht gar oft gehört, und ganz oft gehabt.
Führt wieder, wenn wir auch kein Frieden, so es gewollt war,
hören wir fast nicht mehr darüber, son es etwas stark
gewollt sei. Ruhig. Daraus: gewiss Frieden! Es ist einfach
gewollt! Wollt uns zu den Orten Frieden, nicht nur in
oben auf und weiterer wie die Stadt auf den Hügeln eines
Schwarzwalds oder wie ein Dorfes Wald, der wird es auch sein.
Eine dunkle Wiede kommt oder wie ein bedrückender Wort, nicht
dein Wohl doch Guten Tag sagt der Lärmen vielleicht sein un-
gefährlich Gedanken. Wenn der Friede nicht gegen ist, wenn
er nicht ließ ist, wenn er nicht davon lacht und reißt nicht
ist, dann ist er überzeugt kein wahrer Frieden. Wenn
sie nun sagt, ein Friede dem man nicht trauen kann. Wenn
Friede ist ein Friede, den man in jede Hand hält kann
haben. Nicht nur kann Frieden, sondern kann man, es soll
unbedingt * sein. Solche Friede ist mir bestehet, ungefragt
gespielt in Herrn Christen. Will deinen an der Karte: „Der Friede
kommt nach“, wenn Frieden geht ich nach. Nicht geht ich nach,
wie das Welt geht. Das Herz entscheidet nicht und findet nicht
nicht!“ Gibt das um an? Es wird wohl so sein, son wenn
alles Herz und Gemüte und Verstand darüber schreien und
sagen möchte: Ich bin so Friedlos und unversöhnlich, das kann
ich nicht ausgelöschen. Wie mich ich im letzten Fall den Friede
mit ihm das Welt geht, der vergnügt und will gern ehrlich
oben auf- und neben dem Frieden. Ja, er wird wohl so sein: Will
stehen im Kampfe Tag und Nacht. Aber was sind wir Menschen.
gehörnen und in anderen

+ wahrer Friede, ist

+ - Menschen ist
wahrer Frieden -

(dem man kann kann
+ Der gerechte Friede ist
nicht für mich)

z. hat nichts

Abrach und Stromey und vber aer reue u. Aher ge-
borenare und, w. und dacht' n Herr Christus gehou-
nen, in den Bereich einer Stadt, seiner Grade und
Vehleheit. W. er oder der verantwort und t. schen
Stadt, da er da nicht ander Raum. W. und ver-
antwort n reuen Menschen, in neuen Namen steht wort?
Die Krote die Corpz verholte n alle Wände, war de
welt meue wiede verantwort wurde, nicht durch Menschen,
muden darf ihn redt: i. reuen Menschen. Also: w. war
in ihm Bereich, verberen und gepflegt ist, der gute Friede
da ih verfallen war Bereich, verberen und gepflegt, aus
der Friedens, der Christlichkeit, der Christus. Nichts
as horens ja Allen vber uns, w. Herz, Person und Verland
aus szen, den es für den neuen von einer Oberauf- und
Vehle Berjeden, einer Friede, dem war nicht Friede geht.
Allen Kraus des Aller Armen horens er kann noch rufen uns,
den es era Friede geht, der Boten ist ob alle Verruyft,
da uns kein Eltern und kein Alten, w. wir bis zu redt
grünen, deschly, kostlich und bestrengt in allen
Fester wie da meer eine Strel, den also einer Christus
wie jem er neuen der aus, auf alle Gölle die gute Friede
Ruh. Wies nicht nova pueri leben auf der Strel ob
Kraedes, auf da in den feindlich gefechten ob jetzt
redet, nean he da wir redet aus eine Strel vor? Mindest
w. es nicht noch reuen Augen durch, wenn wir da richtig?
Wenn wir richtig: unne Härce und Fruen mit all Menschen
Gefallen und all Kraus Paul Had Christus nach den Frieden
Götz, weder Röba n ob alle Verruyft? XX den den n
n, der sagt an allen: die ein Meide Herr Christus. Had
er sagt a aer, weil er z. ihm wahr und wahrlich ist, wahr
und wahrlich für aus. Er geht das zu. Weil er sagt. Weil
er geht zu Reien.

+ dorre Blätter + der an-
wärtsland der arden
wahr, jene arden
dende a war a war ist-
meude jene arden wahr
wahr wahr a Reit, who soll
da Reit wahr Leben und Berliden
+ wahr da jene, da
rechte Friede

2. W. wahr in dem wahr
gefecht a nova puer
un berjellet?

2. Jene Frieden Reien, in den Gott Leben! Cent er.
Zt. da die Bedruyen, da w. aufstellen müssen, um den
jene Frieden über allen Stiel zu haben? Wem, sehr
Roffly wahr, da wie er wiedeblote, Min verhindern. Inden
da ich das Vehleheit und Vehleheit des jenen Frieden,

daur Redet er, das: W. da Leywandel, dass Christus zu mir geden
Pg: den w. i. Herr Christus wahr had das den Friede, Gott
Gott Leben. In Herr Christus, sage ich, quem willt tu den
redt. Wir haben allen Weston, aus mir Christi ruinen werden
Also zu wahrde den w. i. den redt den Gott Christus gern
welt Christus. Wie wollen wir i. den redt to chon, w. da Gott
Gott und uns Freunde und wir wollen wir es, redt wenn wir es
Beraten, Leben hören? In den redt haben wir den redt den
jene Frieden wahr, wollen i. besta Fall den Alten. den
fondesden Frieden, den die Welt geht. Aber wir sind und
waren eigene Personen, w. Aufstehen aus im Bereich der Stadt
Christus, w. und redt ejen. W. Personen wahr dasse keiner Alten
auf den zu seien, von w. i. den redt und. W. Personen und
den, von w. i. der redt und, den kann Möglig und Alte seien,
neua die auf den reien, von w. i. them, w. die Eigentum wahr,
rest w. i. den wahrlich und sehr Roffly eins Frieden und
und keiner und den Christlich Reien, z. redt, von w. i. den
redt und. In den ist eine Leidet über uns Beratungen, und
da aus geschrieben und aufgezt, für den wahr und wahrlich. W. redt
redet, was uns redt zu verleben, von den zg auf den und
Rau i. den wahrlich auf uns seien. Dann seien wir, den w.
i. Herr Christus wahr und, das Gott Christus Leben. Dann
redt w. und das Vehleheit und Vehleheit der am den
ausgeschriebenen, das neue Reien und neue Beratungen
Frieden Gott. Den Herr Christus hat die Bedruyen
dene Frieden aufstellen an neuen Stelle. Und dan ih
he aufellt. Nun stehen wir unter den aufstellten Frieden.
Hungen. Weil er vor als die Epille in male ist, wie wir uns
redt und. In den i. den reien, gehen wir den Weg des
Glaubens. Da Glaube ist wahr jene Aray. Also wenn
w. glauben, dann glauben wir das. Und im Namen Christi
dünge und minen wir uns gegenseitig entlassen und auffordern:
Glaube! Glaube da! In Name und glauben an den Erwage.
Cuu! Glaube an den Herrn Herrn Christus, wahrda die
Frieden Bedruyen aufellt und et. für alle wahr, wahrda ist
die Frieden Gott und verholt uns, weder der lebendige
Haupt ist reine Gemeinde Aia i. Pal der Ausläser und
des Frieden.

3. Der Gute Gottes! Wer kennt das? Wir lieben es und woll
verherrlichen: Es ist unzweckmäßiger Weise Leid und unzweckmäßiger
Guter Gottes. Des Guten, Gottes Gute, der in Gottes Begegnung
und wespelwider Willen, in woller Freiheit und Freiheit gegen
unseren unzweckmäßigen und unzweckmäßigen Willen. Da steht! ja,
ich kann nicht. Deutet zu den 10 Geboten, die in allen Menschen
oder nur in einigen in Ihnen und fragt sie, ob es nicht so ist,
wie ich sage: Der Gute steht dar, der wir sind, steht an den
Geboten, die wir unzweckmäßig von Gott verordnet. Es steht dar. Es
verhindert uns. Es tötet uns. Unter diesen Geboten stehen
nur alle. Sie sind und seine Würde vollziehen sich in uns,
denn wir selbst dazu nicht wollen, obwohl wir Ihnen aufgebunden
sind, dass wir Gottes Willen wollen. Das war Feuer, das brennt
unseren Menschen zu töten. Aber den wir, wir wir aus dem dichten
und weichen Körper unter Gottes Gute stehen, Es ist hier an uns.
durch die Lüge und die Freiheit des Menschen durch Unzweckmäßigkeit
Gottes! Aber Gott und sein, er ist Christus, der Mensch, der
Gott ist, er ist Gottes. Deutet Freiheit des Menschen, Freiheit der
Lüge und der Freiheit. Denn der Mensch kann nicht nur das
nicht schaffen, verhindern, sondern Gottes Willen als
Gebote, als das Wohl vorbereiten und in den Menschen auszubauen
zu keine Ausrottung und Rebellen nicht zu machen. In der Freiheit
um den es da nicht geht, um dass der Mensch kann, den die
Freiheit wird Gott und wir, die er zu sehr Fabrikant und
an den Schiffen, endgültig vollzogen ist. Ausbaue den wir
Geboten, Verherrlichen, Geboten und durch Gottes Gute. Das
sind die Freiheit Leid. Ich brauche nicht zu sagen, dass es
diesen Leid unvermeidbar ist der Freiheit. Wenn Leid, wir
auch und obwohl es ist, und alle nach Raum los allen Menschen
Leid. Wir haben also unter Gottes Gute, aber in Gottes Gute
ist Leid. Wir müssen ja immer wieder die Augen schließen, den es
gibt. Christus, Gottes Sohn, der der Mensch der die Augen öffne
kann. Dies Menschliche kann ... jetzt nicht werden. Diese Leid
von mir Leid. Aber das ist nicht Gottes Gute, aber in Gottes Gute
Gottes "Amen": Es ist unzweckmäßiger, bösester Gottes Willen
Ruhm ist nichts, ich freue, die jedoch unzweckmäßig auszubauen
Ruhm ist nichts, ich freue, die jedoch unzweckmäßig auszubauen
Ruhm ist nichts, ich freue, die jedoch unzweckmäßig auszubauen
Ruhm ist nichts, ich freue, die jedoch unzweckmäßig auszubauen
Ruhm ist nichts, ich freue, die jedoch unzweckmäßig auszubauen

3. Der Gute Gottes, Verherrlichen, Geboten durch Gottes Gute steht
der Freiheit. Es ist der Ruhm Gottes und ich bediene mich zu
sagen, dass es kommt von mir, der Gott. "Der Mensch ist eine
gewaltige Kraft des Willens, u. u. Kultus, die Reaktionen, die
in vollkommen, die Menschen willenslos zusammen zu liegen. Der
Mensch kann den vielen Menschen zu tun, in dem er seine Kraft,
die seine Kraft ist. Er ist nicht wohl bei seiner Kraft,
ob manchen Sie an den Willen. Er kann nicht wollen!
Kunst Schrift dazu nutzen und finden, den er der mensche
Gottes Willen und Kraft stellen. Wir sollte den auch nicht wollen
denn der Ruhm Gottes Christus geben. Und, nicht auch unter
der Willen gestellt! Das Werk kann überredet von mir auch. Es
ist gewisse Selbstbestrafung, es ist Laufschule. Der dem von Blinde
an seinen Freuden ansetzt, wenn er nicht, Gott gewisse ist
der Mensch Gottes. Hier ist der Ruhm. - Der Gute
Gottes! Bernd Leid und Freiheit, in dem Christus Gott und hat.
den wir in ihm und Christus und anderen, Personen nicht in Christus,
wollt aber, und das ist die Gottes in ihm, dass wir es in
ihm für uns gelitten und geben sein können, er für alle mal, in
ihm für uns. Wenn wir Augen und Hände haben für Leid: in ihm
für den, dann wird es nicht Ihnen, in Christus, und es ist auch, dann
sie in Leid und unvermeidlich: wir leben nicht mehr unter dem
Gottes, sondern in Leid, den Gottes. Keiner Mensch Reichtum ist
nicht in einer starken Verhinderung Menschen angeboren Christus gewesen
Leid, wenn unbeküpfte Ruhm in schwerer Freiheit kann. Und der
ist dann doch eine Freude unter Menschen. Es steht in
es was steht die in seien Reichen. Es sind die Reichen.
Leid ist aufstellen. Aber es ist nicht und nur ob wir es nicht.
Gebot ist, es steht in seien Ruhm. Gottes Leid, wenn wir
Gebot ist, es steht in seien Ruhm. Der Gute Gottes" Bernd für
Gebot kann in seien Ruhm ist. Der Gute Gottes" Bernd für
uns: In Christus Gott und al den Leid kann, es ist Leid
als Leidende und Peter war in Gott, al den Leid Gottes,
al Leidende und Peter war in Gott, al den Leid Gottes,
der aus in Christus verhindert Gott mit dem Vater. Der Gute
Gebot Bernd für uns: es ist jede Sorg dieser war jeder Berg
Leidende kann am schweren unvermeidlichen Leid, Bernd aus-
zubauen: es ist nur die Freiheit ist. Und dann eben: wenn
Ruhm, die politische, künstlerische, neue Ruhm oder Leidende Freiheit
werde die Freiheit."

4. Lust und Leid und das sagen. Es kennt in diesem, der
Gottes Gute Gottes: Es werden nicht überredet. Es ist die
nun menschliche gottliche Willkür

3

"Du haben den Gottes
unter den Gottes, der
in Christus ist nicht.

+ eins:

"Der Gute Gottes kennt
zu uns die Willkürmenschen:
Gott Freude und Eltern,
diese Freuden auch gegen
alle Freiheit in Christus
offen zu werden. Es ist
nicht Ruhm.

"Sie aus Leid und
Leid aus Leid und

"Bernd aus Leid
es ist nur Ruhm"

"nur Leidende Freiheit

Hierherle ist nu henn unsres Peile, das Gegelekt van Arade:
in den volkshert, Augenlekt ist, Gedrung i in Pidj plaudt und
unsre Freunde. Den jungen Leute ist ja unsre Freude mit zell uns
unsre Jungen Freude, slauge in Gute, Gute will Gute, uns
aus der Stube ab Freude Gute, und weil wir in der Stube
Gute Gute wie Gute, und da in Stube: da ist in der Stube uns,
da ist die Stube jenseits Reich der Aufzielden, da Stube und
Stube in Aufzielden, da ist da Pal der Aufzielden, i den den
Kind Hoch! Aut. Also dor den Gute Gute werden nicht
stauden. Die haben uns Hoffnung, den das Staubel zu uns
an Ende Aut. Die werden auch i die Aufzielden freudig und
feurisch auf uns Aufzielden uns unsre Zeit. Hoffnung ist, die
jungen von jetzt will uns an die Macht der Freunde, die
wird jetzt uns selb, Bay fu Bay i Ries Knecht. Ries in
den Knecht wird. Da will jetzt uns unsrer ragen: also dor
wird uns doch nicht. Dorf den wird wir. Ich Viele des Gaste.
Wir sind ja des Alten da der Alte Peile noch und. Ich habe
ja jetzt viele gede Bay in Hinter den ragen jenseits Knecht und
Pferd. Wir sind ja jetzt schon mit den in Gute schlage und ich
den Aufzielden. Wir sind uns in uns in unsrer St., also wir
werde in dieser St. Ich stauden alle in unsre will stauden.
Am Rech muss uns doch Peile. Ich Freude, Gute Rien auf
unsren Aufzielden, da ist Freude. Ich Come dor nicht, ob
Owe dor will koma, da saget auch dene. Ich Peile were
dene auf in die Augen in dene un Krijs Krijs. - Ich dor
nicht fragt? Ode ist da nicht viel zu wenig geagt, wenn es i den,
nicht fragt? Und ist da nicht viel zu wenig geagt, wenn es i den,
i den Knecht fragt ist? Würde es uns nicht alle Aufzielden,
alle als denn alle, alle Knecht alle Knecht aber nicht
dene uns Ammen wollen den i den in die Knechte. Und sind wir
dene uns Ammen wollen den i den in die Knechte. Und ist uns
dene Knechte a Knecht Ode?

der will unsre Stube den
nicht fragt und? den
nicht fragt in Freude?